

nis, sogar für Einkleidungs- und Profeßfeier und sonstige Gelegenheiten. Für den vielbeschäftigten Seelsorger erleichtert ein Sachverzeichnis das Auffinden der gewünschten Themen. Als dankenswerte Erleichterung ist auch zu begrüßen, daß die Hauptgliederung der einzelnen Entwürfe durch Schrägdruck gut sichtbar gemacht wurde. Dabei wäre allerdings zu wünschen, daß sonstige Stichworte auf andere Weise im Druck hervorgehoben würden, da sie sonst leicht verwirren.

Wer Predigtbücher weise zu benützen weiß, wird aus dem vorliegenden Band wertvolle Anregungen formaler wie inhaltlicher Natur empfangen.

Linz a. d. D.

Dr. Fr. Huemer

Die Muttergottesfeste. Von Arthur Vermeersch S. J. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage, bearbeitet von Josef Fiedler S. J. (Ein Muttergottesbuch, 1. Bd.) (398.) Innsbruck-Wien-München 1958, Marianischer Verlag der Verlagsanstalt Tyrolia. Leinen S 96.—, DM/sfr 16.—.

Pater Vermeersch, der bekannte Moralprofessor und Soziologe an der Päpstlichen Universität Gregoriana, schrieb sein Marienbuch 1904 als Jubiläumsgabe an die Immaculata. Seither hat das französische Original vier Auflagen erlebt. Auf Anregung des Salzburger Erzbischofes Dr. Andreas Rohrer wurde die längst vergriffene erste deutsche Ausgabe durch diese zweite ersetzt. Eine verspätete Gabe zum hundertsten Jubeljahr 1954! Wer P. Vermeersch persönlich kannte aus seinen Vorlesungen an der Gregoriana, erwartet sich auch in seinem Betrachtungsbuch dieselbe Tiefe des Gedankenganges, die nützliche Klarheit des Ausdruckes, die gleiche Lebhaftigkeit der Vermittlung, die seine Vorträge immer zum Genuß der Hörer werden ließen. Das Buch enttäuscht auch nicht die Erwartung. Ein großer Geist, glühend in inniger Marienminne, hat uns damit ein ganz wertvolles Betrachtungsbuch geschenkt, das alle ansprechen und nicht so schnell veralten wird.

Linz a. d. D.

Dr. Josef Häupl

Vor Gottes Angesicht. Ansprachen zur Trauung. Von Rudolf Fischer-Wollpert. 2. Aufl. (92.) Kart. DM 4.20.— **Denn du bist mild.** Dreißig Ansprachen am Grabe. Von Ernst Kirchgässner. (64.) Kart. DM 3.80. Würzburg 1960, Echter-Verlag.

Eine eindrucksvolle Gestaltung der kirchlichen Trauung ist heute schon mit Rücksicht auf das Standesamt von großer Bedeutung. Für die Ansprache gibt uns das Rituale ein Formular an die Hand. Zur Vorbereitung eigener Trauungsansprachen ist jeder Priester, besonders der, der viele Trauungen zu halten hat, für Gedanken und Anregungen dankbar. Die vorliegenden 37 Ansprachen sind solid und gehaltvoll und bieten ein sehr abwechslungsreiches Material. In manchen Fällen mag es angebracht sein, das Gesagte in einem kurzen Gedicht oder Spruch zusammenzufassen. In einem Anhang werden daher solche Gedichte und besinnliche Worte über die Ehe zusammengestellt.

Die heute immer mehr überhandnehmenden stark persönlich gefärbten Grabansprachen, die mehr oder weniger nur die (irdischen) Leistungen des Verstorbenen hervorheben, wünscht die Kirche im allgemeinen nicht. Damit soll gewiß nicht verboten werden, auch persönliche Bemerkungen einzuflechten. Aber die Hauptaufgabe der Grabansprachen muß es bleiben, religiöse Gedanken, vor allem den Trost des Glaubens, zu vermitteln und zum Gebet für den Verstorbenen aufzurufen. Am Grabe bietet sich die günstige Gelegenheit, auch an solche heranzukommen, die vielleicht nicht mehr in die Kirche gehen. Was der Verfasser im Vorwort bemerkt, möchte ich nachdrücklich unterstreichen: „Bei der katholischen Beerdigung dominiert nie das Wort über den Verstorbenen, sondern das Wort für ihn, also nicht die Predigt, sondern das Gebet.“ Dabei müssen wir heute oft auch der Tatsache Rechnung tragen, daß der Glaube an ein persönliches Weiterleben nach dem Tode in vielen Herzen erloschen ist. „Darum beginnen die folgenden Grabansprachen nie sofort und unmittelbar mit der christlichen Verkündigung . . . Sie wollen zunächst einmal den Umstehenden und ihren Stimmungen entgegenkommen und so den Boden für das Eigentliche bereiten“ (Vorwort). Was von Predigtvorlagen im allgemeinen gilt, gilt auch von diesen Ansprachen: kaum ein Priester wird sie wörtlich halten oder vorlesen — dazu sind sie wohl auch zu lang —, aber sie bieten viele schöne und eindrucksvolle Gedanken, die den verschiedensten Verhältnissen Rechnung tragen.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Liturgik

Die mächtigen Zeichen. Ursprünge, Formen und Gesetze des Kultes. Von Alfons Kirchgässner. (552.) Mit 16 Bildtafeln. Freiburg-Basel-Wien 1959, Herder. Leinen DM 32.—.

Ein ganz eigenartiges Werk, das seinen reichen Inhalt aus den verschiedensten Fachgebieten herholt: aus der Religion und Philosophie, aus der Kultur-, Profan- und Kirchengeschichte, aus der Kunstgeschichte, Volkskunde und Philologie. Ein ungeheures Material an positiven Tatsachen ist darin aus den besten Fachbüchern zusammengetragen, aber der Verfasser steht darüber; er hat nicht einfach alles nebeneinandergestellt nach Art eines Lexikons, sondern in

große Zusammenhänge eingereicht und zu interessanten Abhandlungen verarbeitet, von denen manche geradezu zu kleinen Monographien angewachsen sind. „Die mächtigen Zeichen“ sind alle Kulthandlungen und Symbole, Zeremonien, Riten und Gebräuche, die von den Menschen verwendet werden, um ihre religiösen Gedanken und Gefühle der Gottheit gegenüber zum Ausdruck zu bringen. Das Buch enthält eine wissenschaftliche Darstellung des gesamten religiösen Denkens, Sprechens und Handelns aller Religionen, Völker und Kulturen.

Dabei tritt klar zutage, daß auch die christlichen Riten und Gebräuche, wie Gebet, Opfer, Sündenbekenntnis, Waschungen, Salbungen, der Gebrauch von Salz, Brot, Gebetsschnüren und dergleichen, durchaus nicht immer etwas Neues, Selbständiges sind, sondern nur allgemein gebräuchliche Ausdrucksformen für die Ehrfurcht, Hochachtung und Hingabe an Gott, wie sie aus der Natur des Menschen stammen und darum von den Menschen der verschiedensten Religionsgemeinschaften verwendet werden. Es wird geschildert, wie gewisse Gebräuche entstehen, weitergebildet werden; oft sind sie zuerst rein profan, z. B. Salbungen, dann werden sie in das Religiöse umgebogen, entarten vielleicht auch zum Aberglauben, werden aber dann wieder aufgefangen und in ihrer ursprünglichen Reinheit wiederhergestellt. Alle diese Dinge werden durch praktische, interessante Beispiele aus der Geschichte der verschiedensten Völker belegt und erläutert. Es ist ganz unmöglich, in einigen Zeilen auch nur einen Begriff von der Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit des Gebotenen zu geben. Auch die recht abstrakt klingenden Überschriften der acht Hauptstücke wie: Überlieferung, Weltbild, Symbol, Kategorien, Elementarformen, Raum und Zeit, Anfang und Ende, einzelne Riten lassen den reichen Inhalt kaum ahnen. In den ersten Kapiteln erklärt der Autor einige grundlegende Begriffe wie archaisches Denken, Kult, Symbol, kultische und persönliche Frömmigkeit. Dabei werden auch einige treffende Antworten gegeben auf die Vorwürfe mancher Protestanten gegen die katholisierenden Tendenzen ihrer Glaubensgenossen. Er bespricht das Verhältnis zwischen Christentum und Heidentum und führt einige Beispiele von bezeichnenden Entwicklungen näher aus, z. B. die Meßfeier vom schlichten Brotbrechen bis zum prunkvollen Barockhochamt oder die Aufbewahrung der heiligen Hostie, die man als eine fromme Sache betrachtete, die man in den Grundstein von Häusern einmauerte, den Toten mit ins Grab gab oder gar in den Geldkasten legte, um reich zu werden.

Ausführlich wird behandelt das Symbol, „das Urwort der Menschen“. „Die kultische Welt ist aus Symbolen errichtet, nur als Symbol ist sie begreiflich. Alles, was in sie eingeht, auch das nur Praktische, wird symbolisiert (Beispiele: symbolische Kleidung, Lavabo, Brotbrechung)“. In 11 Kapiteln handelt darüber der dritte Hauptabschnitt. Erst wird wieder der Begriff klargestellt, und zwar mit Zitaten aus dem Altertum bis in die neueste Zeit, Pascal, Goethe, Max Brod. Weitere Kapitel zeigen den Menschen als Symbol, kosmische, tierische, vegetative Symbole. Ein eigenes Kapitel führt in die Traumsymbolik ein mit Zitaten aus C. G. Jung und Ernst Jünger. Ausführlich, auf 100 Seiten, werden die Elementarformen des religiösen Tuns behandelt: Wort, Mythos, Ritus, Opfer, Spiel und Kult, Magie und Kult. Am wichtigsten für uns Priester ist wohl das achte Hauptstück: die einzelnen Riten. Dazu gehören die Prozessionen mit den drei Grundformen: Durchgehen wie bei der Fronleichnamsprozession, die Erreichung eines Ortes wie bei Wallfahrten oder bei der Kommunionprozession und das Umgehen.

Gar viel Ungewöhnliches und Eigenartiges, Wissenswertes und Lohnendes enthält das Buch, und „wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen“. Alles, was irgendwie auf religiöses Tun Bezug hat, lernen wir kennen. Alle menschlichen Handlungen, wie Waschen, Salben, Berühren, Segnen usw., werden in vielen Einzelheiten erklärt, wie es die verschiedensten Völker praktizierten, wie sie es in das Religiöse übertragen haben, und wie manches auch vom Christentum übernommen, sozusagen christianisiert und getauft wurde. Das Buch ist wohl nicht so sehr für das systematische Studium bestimmt, sondern mehr als Nachschlagewerk gedacht, das bei Bedarf immer wieder eingesehen werden kann. Diesen Gebrauch erleichtert sehr der ausführliche Sachweiser; bei einzelnen Worten finden sich 40, 50 und noch mehr Hinweise, z. B. bei den so häufig vorkommenden Wörtern Hochzeit, Brot u. ä. Mit Hilfe dieses Registers lassen sich die einzelnen Gegenstände leicht in Längs- und Querschnitte zusammenstellen, anfangen von der sogenannten archaischen Periode bis zur Gegenwart.

Das Buch hält die rechte Mitte zwischen einer allzu volkstümlichen Darstellungsweise und rein wissenschaftlichen Abhandlungen. Es enthält ungemein viel brauchbares Material für Prediger und Redner, für Bildungswerke und Heimabende; man braucht sich die Dinge nicht erst mühevoll aus geschichtlichen, kulturgeschichtlichen, religiösen und volkskundlichen Werken zusammenzusuchen. Fachgelehrte werden manches vielleicht etwas anders sehen und beurteilen, aber der Autor will die Ergebnisse seiner Studien keineswegs als endgültig betrachten, sondern zu weiterem vergleichendem Forschen anregen.

Linz a. d. D.

Adolf Buder S. J.